

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 22.

Halle, Mittwoch 27. Januar 1892.

184. Jahrgang.

Zeit unserem König und Kaiser!

Zwei große nationale Festtage sind es, die im rollenden Kreislaufe des Jahres immer wieder und wieder in den Klängen ihrer Glocken ein lautes Echo wachrufen in den Herzen aller treuen Söhne unseres Vaterlandes...

Was Du ererbst von Deinen Vätern hast, Erwidre es, um es zu beigen!

Alles Dichten und Trachten, alles Streben und Schaffen unseres thatkräftigen und thatenreichen Herrschers liegt ihm u. D. eben in dieses Jüngstigen Heiden, wie er selbst es ist...

Das Wort ist wohl gemerkt worden und liegt in treuer Pflanz auf menschen Erzeugnis!

Zeit ihm, der weit und hoch auf festem Throne, Mit unsrer Liebe stützend sich aufsetzt, Aus Guld der Treue schmückend seine Krone...

Das Wohl der Völker hat zu allen Zeiten und in allen Zonen immer die höchste Grundlage, den Frieden, und Wägen der Gerechtigkeit als das aller höchste...

ischen Folgen so weiser Herrscherbestrebungen liegen in so reicher Fülle zu Tage, daß man schier glauben sollte, die wenigen Jahre hätten gar nicht ausgereicht, um solche eine Summe von so großen und bedeutenden Friedenswerken...

Solch' treue Fürsorge für das Volk's Wohl und solche Thätigkeit in deren Ausübung wird und kann nicht spurlos an Aug und Herz vorüber gehen...

Wäge denn das neue Jahr unseres geliebten Fürsten abermals unter dem völkergütigen Zeichen des Friedens stehen, damit derselbe fortfahren kann, seinen Herrscherberuf anzuknüpfen im gleichen Sinn, wie er es fester gehalten und damit er die Probe unserer Treue zu ihm und seinem Thron auf keinen anderen Gebiete angestrichen habe...

Was Du ererbst von Deinen Vätern hast, Erwidre es, um es zu beigen! Alles Dichten und Trachten, alles Streben und Schaffen unseres thatkräftigen und thatenreichen Herrschers liegt ihm u. D. eben in dieses Jüngstigen Heiden...

Das Wohl der Völker hat zu allen Zeiten und in allen Zonen immer die höchste Grundlage, den Frieden, und Wägen der Gerechtigkeit als das aller höchste...

Mittags 12 Uhr begab sich der Kaiser zum Schloßhofe, wo selbst der König von Sachsen eintraf und von dem Monarchen in das Schloß geleitet wurde. Später fand bei der Kaiserin Friedrich gemeinsam mit dem Königin von Württemberg, Befichtigung des Gedächtnisdenkmals statt...

Nationalliberale Blätter beizügen das nachfolgende sensationelle Entschieden in Form eines Berliner Telegramms: „In Abgeordnetentagen sprach man heute von dem Gerichte, Minister Miquel, der der heutigen Sitzung nicht beizuohnte, habe sein Abschiedsgesuch eingereicht. Wie wir von zuverlässiger Seite hören, hat in der That Minister Miquel in der Mitte voriger Woche sein Abschiedsgesuch eingereicht. Dasselbe ist aber inzwischen bereits vom Kaiser abgelehnt worden. Herr Miquel hat in den Beratungen des Staatsministeriums gegen wesentliche Bestimmungen des Volksschutzgesetzes seine erheblichen Bedenken geltend gemacht. Er hat dann allerdings die Eingabe, in der der Geheimrath dem König zur Genehmigung seitens des Staatsministeriums unterbreitet worden ist, mit unterzeichnet, aber die Spöpfung aufrecht erhalten, daß im Abgeordnetenbause eine derartige Veränderung des Entwurfs erzielt werden würde, daß er damit sich einverstanden erklären könnte. Angesichts der Annahme, die der Entwurf indessen bei allen gemäßigten Parteien gefunden, hat er den obenwähnten Schritt gethan. Der Kaiser hat ihn aber gebeten, seinen Rücktrittsgesuch mindestens noch so lange aufzuschieben, bis zu überlegen ist, zu welchem Ergebnisse die Beratungen der Commission führen werden. Freilich angesichts der heutigen Erklärungen des Fraktionsredners der konservativen Partei, sowie von Buch, ist geringe Aussicht vorhanden, daß dieselbe sich zu einer Verständigung mit der nationalliberalen Partei bequemen wird.“

Der Bundesrath hat dem Geheimrath wegen der für die Einräumung nach Deutschland verträglich bestehenden Zollbefreiungen und Zollermäßigungen gegenüber den nicht selbstbestimmten Staaten zugestimmt. Wie die Welt auf diese Angelegenheiten der Beziehung auf die neue deutsche Reichs-Anleihe und die preussischen Konflikte hat. Man hofft baldmöglichst mit der Bekantgabe der Einzelheiten vorgehen zu können. Es handelt sich um eine dreiprozentige Anleihe, welche zum Kurs von 88 bis 84 v. H. zur öffentlichen Zeichnung gestellt werden soll.

Der Reichstag lehnte in gestriger Abend Sitzung des Commissionensbeschlusses, betreffend Zulassung ausländischen Getreides ohne Nachweis des Ursprungslandes, ab, nahm dagegen den Compromißbeschlusse an, nach welchem ausländisches Getreide, welches am 1. Februar innerhalb des deutschen Zollgebietes in Freilagerung vorhanden ist, bis zum 30. April an ermäßigtem Zollsatze angelassen werden soll; ebenso die auf Ablieferung eingetragenen Bestände, ferner Bohnen, Kuchholz und Weine. Der Debattebericht über die gestrige Haupt- und Vormittags-Sitzung folgt in der Abendausgabe.

Politische und vermischte Nachrichten.

Der Kaiser arbeitet gestern Morgen zunächst allein, machte eine Fahrt durch den Thiergarten und nahm am dem Mittwage im Reichstagspalais den Vortrag des Reichstagsantrages entgegen. Im Schloße empfing der Monarch darauf den Minister des königlichen Hauses und arbeitete im Anschlusse daran mit dem Chef des Ministercabinetes.

Belozozzi erfindenen, vorgeschlagenen und schon unter dessen Augen in glücklicher Ausführung begriffenen Unterrichtsplanung anschließen. Durch diese und weitere Ausfühung fand sich Kraumer veranlaßt, zu Belozozzi nach Puerden zu gehen, am seinerzeit an dieser Nationalerziehung der Deutschen thätigen Antheil zu nehmen und so am Sturz des Weltunterdrückers mitzuwirken. Er theilte nun diesen Plan der Familie mit Begleitung mit. Friederike erfuhr zuerst darüber, doch widerspruch sie nicht. Zugleich wurde beschlossen, ihm den achtjährigen Fritz, den Bruder seiner Frau, anzuvertrauen. Ehe er jedoch nach Puerden aufbrach, unterrichtete er noch einmal mit Engelhardt und andern das Gerechtgebirge. Wie sehr er sich in Belozozzi und dessen weit gehenden Plänen getäuscht habe, sollte ihm bald klar werden. Statt einer wahrhaft national-deutschen Erziehung fand er dort deutsche und französische Schüler in fast gleicher Anzahl, welche zu gleicher Zeit in ein und derselben Klasse unterrichtet wurden. Belozozzi hatte die Einnüchtheit aller Lehrer und das Familienleben aller in seinen Anstaltsberichten gemeldet. Dagegen traf er die größte Uneinigkeit unter den Lehrern; den Schülern aber fehlte ein Wohnzimmer, es war nur für Unterrichts-, Schlaf- und Speisezimmer besorgt. Das geistliche und gemüthliche Familienleben fehlte hier gänzlich. Er selbst war getäuscht, mitten im Trübel der Kinder, welche um ihn herumspielten, seine Arbeiten vorzunehmen. Das und noch vieles andere veranlaßte ihn schon nach 9 Monaten, Puerden zu verlassen, wo er zeitweilen weilen zu können geöhft hatte.

Verarmt und aller seiner weitgehenden Hoffnungen beraubt, machte er sich mit seinem Jüngling an den Rückweg nach Deutschland. In Giebschenstein traf ihn kein Wort des Vorwurfs, er fand das herzlichste Willkommen über seine bitteren Erlebnisse und Enttäuschungen. Bald nach seiner Ankunft kam Kriemeyer zu ihm, um von ihm Näheres über die Mängel des Instituts zu erfahren, dem er nicht avogon war; doch ließ sich Kraumer nicht weiter gegen

ihn aus. Die Gerechtigen der Anstalt wurden ohnedies nur zu bald bekannt.

Kraumer besand sich in einer hoffnungslosen Lage, nicht die kleinste Aussicht auf einen geeigneten Wirkungskreis bot sich ihm gar. Da erhielt er unerwartet durch den Ober-Berghauptmann Gerhardt, den er auf seine Reise nach Paris kennen gelernt hatte, die Berufung als gehheimer epbiederer Sekretär im Bergwesen, welches damals (1810), wie so vieles, in Preußen umgeändert wurde. Seine allgütige Göttergnädigkeit veranlaßte ihn, diese Stellung anzunehmen; jedoch sein Bruder, welcher damals in Berlin beim Staatskanzler Hardenberg arbeitete, und Gerhardt zertrümmten alle seine Bedenklichkeiten und veranlaßten ihn, dies Amt anzunehmen. In Giebschenstein war man über den schnellen Wechsel seines Geschickes höchst erfreut, und sein Vater dachte seine kleinen Schulden, in die er durch die fehlerhaften Schwelgereize gerathen war.

Bald darauf (1811) wurde er Professor der Mineralogie und Bergbau in Weiskau. Diese Ernennung hatte er besonders den von ihm in Nürnberg in der äußersten Noth auf seiner Wandreise aus der Schweiz verfaßten „Geognostischen Fragmenten“ zu verdanken. Sein Unglück schlug also ganz zu seinem Glück aus. Anstatt weitere Pläne zu verfolgen und unter anderem eine Reise nach Italien, wie sie in seinen Wünschen lag, zu unternehmen, gelangte er zu Amt und Würden und konnte am 28. September 1811 zu Giebschenstein seine Hochzeit mit Friederike feiern.

Je doch diese seine ruhige antike Wirklichkeit wurde bald durch die Freiheitskriege unterbrochen. Seine Schüler eilten zu den Waffen, die Unwissenheit mußte bis auf weiteres geschlossen werden; auch er trat jetzt als Hauptmann in die schlesische Landwehr, welche damals errichtet wurde. Seiner genauen und gründlichen Kenntniß des schlesischen Gebirgslandes wegen, die er sich auf seine vielen geognostischen Fußwandlungen durch das Riesengebirge angeeignet hatte, wurde er sehr bald dem Wälschberger Generalstabe zugetheilt und rückte in dieser Eigenschaft bis vor Paris. Wir übersehen hier seine verdienstvollen Preuz- und

Aus Karl v. Rammers Aufenthalt in Halle.

Von Ludwig Schmitt-Stollenburg.

Ofters 1807 reiste Kraumer nach Giebschenstein, wohin ihn auch Reichardt mit seiner Familie zurückgeführt war. Wie hatte sich seit ihrem letzten Zusammensein alles geändert! Sie suchten jetzt Trost im Geseang. Ende Juni reiste er nach Freiberg zurück und unternahm mineralogische Forschungsreisen ins Erzgebirge, deren Ergebnis er in seinen „Geognostischen Fragmenten“ niederlegte. Der Erfolg dieser Schrift bestimmte ihn, von da zu vorzüglich der Geognosie zu leben. Durch die Untersuchungen des Steuerrath im östlichen Erzgebirge wurde er vom Glauben an Berners Unfehlbarkeit geheilt. Durch die Herausgabe dieser Fragmente zerfiel er mit seinem bisher von ihm so bewunderten Lehrer; erst 1814 löschten sich beide in ihrer letzten Zusammenkunft kurz vor dessen Tode wieder aus.

Im Jahre 1808 unternahm er mit Engelhardt eine Reise nach Paris, von der er erst am 25. Juni (Friederike's Geburtstag) nach Giebschenstein zurückkehrte. Er fand die Familie in großen Sorgen. Reichardt war von der geognostischen Meinung seines Vaters entsetzt worden, nachdem er sich lange schon derselben als Franzosenfeind verdächtig gemacht hatte; seine Frau war am Menschenfeind erkrankt, die Geliebte Grimm hatten sie und ihre Töchter in liebvolster Weise nach Giebschenstein zurückbegleitet. Auch Reichardt kehrte jetzt von Wien zurück, wohin er sich, um vor Verfolgung sicher zu sein, begeben hatte.

In Paris hatte Kraumer Friedrichs Reden an die deutsche Nation gehalten. Zu denselben ver sprach dieser Mitteilung durch eine Nationalerziehung der Deutschen und gereichte die dieselbe als den Anfang einer gänzlich Umföpfung des Menschengeschlechtes, durch welche der Geist die Herrschaft über das Fleisch erhalten solle. Diese Nationalerziehung der Deutschen sollte sich an den von Heinrich



des Hrn. v. Geyers: Das ist ganz andere Sache, als die des Hrn. v. Geyers. ...

am 29. Febr. über das Engagement der „Katholischen“ von Herrn Pastor Becker ...

schonem zugefährten Gewinnsabläufe, welche die erwartete bei ...

Der „Espion“ Kaiser.

Paris, 26. Jan. Der „Espion“ benimmt heute seine ...

Zum Rücktritt Miquels.

Berlin, 27. Januar. Fernschreiben der Hall. ...

Aus unserer Reichshauptstadt.

— Zur Feier des Kaiserlichen Geburtstages ...

Industrie, Handel und Finanzen.

— Nach der heute erschienenen Wochenübersicht der Reichsbank ...

Wasserstände.

Table with 4 columns: Station, Date, Water Level, and Difference. Includes stations like Halle, Trossa, etc.

Waren- und Futtermittelberichte.

Table with 4 columns: Station, Date, Price, and Difference. Includes stations like Berlin, Halle, etc.

Aus Nah und Fern.

— Aus Göttingen wird gemeldet: Bei dem Festessen zur Feier ...

Neueste Nachrichten und Depeschen.

— München, 26. Jan. Der Präsident der Kammer ...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— In Halle, den 26. Januar. (Diebe.) — Feuer. Gestern ...

Wien, 26. Januar.

— Wien, 26. Januar. (Diebe.) — Feuer. Gestern ...

London, 27. Jan.

— London, 27. Jan. Die meisten Londoner Tagesblätter ...

Paris, 26. Jan.

— Paris, 26. Jan. Der Gesundheitszustand hat sich ...

Wien, 26. Januar.

— Wien, 26. Januar. (Diebe.) — Feuer. Gestern ...

Wien, 26. Januar.

— Wien, 26. Januar. (Diebe.) — Feuer. Gestern ...

Wien, 26. Januar.

— Wien, 26. Januar. (Diebe.) — Feuer. Gestern ...

Wien, 26. Januar.

— Wien, 26. Januar. (Diebe.) — Feuer. Gestern ...

Wien, 26. Januar.

— Wien, 26. Januar. (Diebe.) — Feuer. Gestern ...

